

April 2013

Homöopathische Nachrichten

Die Themen

Homöopathische Ärzte treten der Hufelandgesellschaft bei • Forschung: DZVhÄ und die Homöopathie-Stiftung rufen zur gemeinsamen Spenden-Initiative auf • Spenden: Neue alte Bücher in den homöopathischen Bibliotheken • Medien: Zwei Filmbeiträge über Homöopathie erregen die Gemüter • Deutscher Homöopathie-Kongress 2013: Weimarer Erklärung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte zum Nationalsozialismus • Termine • DZVhÄ-Stellenausschreibungen

Politik

Homöopathische Ärzte treten der Hufelandgesellschaft bei



Der neue Vorstand der Hufelandgesellschaft v.l.n.r.: Dr. Johannes Krebs, Internationale Forschungsgemeinschaft für bioelektronische Funktionsdiagnostik und Therapie; Prof. Gustav Dobos, Deutsche Gesellschaft für Naturheilkunde; Priv. Doz. Dr. Harald Matthes, Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe, Berlin; Dr. Rainer Schmidt, Arbeitskreis Mikrobiologische Therapie (AMT); Dr. Thomas Breitzkreuz, Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland; Cornelia Bajic, Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte; Dr. Wolfram Stör, Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur; Prof. Andreas Michalsen, Immanuel-Krankenhaus, Berlin

Jetzt ist die Hufelandgesellschaft wieder der Dachverband der Ärztegesellschaften für Naturheilkunde und Komplementärmedizin. Im März traten ihr der Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren (ZAEN), die Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur (DÄGfA), die Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland (GAÄD) und der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) bei. Damit vertritt die Hufelandgesellschaft nun rund 20.000 Ärztinnen und Ärzte und ist einer der größten Ärzteverbände Deutschlands. Der Dachverband wurde 1975 gegründet, Gründungsmitglied war unter anderem der DZVhÄ. Die homöopathischen Ärzte hatten den Dachverband Anfang 2001 verlassen, da sie sich in der Gesundheitspolitik nicht von der Dachorganisation vertreten fühlten. Der Beitritt des DZVhÄ ist das Ergebnis eines längeren, intensiven Prozesses, der sich in den letzten Monaten verstärkt hat. „Wir sind dem Dachverband wieder beigetreten, weil wir die absolute Notwendigkeit sehen, dass wir unsere politischen und gesellschaftlichen Ziele nur gemeinsam erreichen können“, sagt Cornelia Bajic, 1. Vorsitzende des DZVhÄ. Der neue achtköpfige Vorstand, dem auch Bajic angehört, wird nun in den nächsten Monaten die Hufelandgesellschaft neu positionieren. Nach der Sommerpause wird sich die Hufelandgesellschaft dann in Berlin der Öffentlichkeit vorstellen.

Informationen zur Hufelandgesellschaft:
www.hufelandgesellschaft.de

Parlamentarischer Abend der Hufelandgesellschaft und des Dachverbands Anthroposophischer Medizin in Deutschland am 5. Juni in Berlin

Komplementärmedizin – Wunsch und Wirklichkeit

Impulsreferat von Priv. Doz. Dr. Harald Matthes, Ärztlicher Leiter am Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe und Forschungsleiter am Forschungsinstitut Havelhöhe, Berlin.

Diskussion mit Gesundheits- und Forschungspolitikern im Rahmen der 8. Komplementärmedizinischen Gespräche am 5. Juni von 17 bis 19 Uhr im Langenbeck-Virchow-Haus, Luisenstraße 58/59, 10117 Berlin-Mitte.

Liebe Leserinnen und Leser,

ab jetzt wird gemeinsam gehandelt. Die Hufelandgesellschaft ist größer geworden und soll nun auch mächtiger werden. Über 20.000 Ärztinnen und Ärzte sind jetzt im Dachverband organisiert, die mit Nachdruck öffentliche Gelder für Forschung, die Lehrstühle an Universitäten und Mitspracherecht in ärztlichen und politischen Gremien fordern. Obwohl die Nachfrage und die Beliebtheit der komplementärmedizinischen Methoden in der Bevölkerung die 50 Prozent Marke längst überstiegen hat, die Studienlage sich verbessert und sich immer mehr Ärzte auf diesem Gebiet weiterbilden, stecken Politik und ärztliche Selbstverwaltung die Köpfe in den Sand. Es ist Wahlkampf und die Komplementärmedizin ist ein Thema – gute Zeiten für einen Neuanfang.

*Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre
Christoph Trapp
Pressesprecher des DZVhÄ*

Wissenschaft

DZVhÄ und die Homöopathie-Stiftung rufen zur gemeinsamen Spenden-Initiative Forschung auf

Weltweit gibt es große Fortschritte in der wissenschaftlichen Qualität der Homöopathie-Forschung. Heute ist sie der konventionellen Forschung qualitativ ebenbürtig, sie reicht von Arzneimittelforschung über Grundlagenforschung, klinische und epidemiologische Forschung bis zur Versorgungsforschung. „Um die ärztliche Homöopathie mittel- und langfristig in unangefochtener Stellung im Gesundheitssystem zu erhalten, ist aber weitere Forschung unbedingt erforderlich“, sagt Dr. Werner Gieselmann, Vorsitzender der Homöopathie-Stiftung. Der HNO-Arzt aus Heiligenhaus ergänzt: „Diese Forschung muss den wissenschaftlichen Standards genügen, sowie den Patientennutzen der homöopathischen Behandlung bei akuten und chronischen Erkrankungen belegen, um in Leitlinien Eingang finden zu können.“ Gemeinsam mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie (www.WissHom.de) wurde jetzt ein Konzept entwickelt, die Forschung voran zu bringen. Neben der klinischen Forschung sollen auch Projekte zur homöopathischen Praxis gefördert werden.

Quellen des homöopathischen Wissens sichern und zugänglich machen

Die Digitalisierung des homöopathischen Altbestandes der Bibliotheken des DZVhÄ fördert die Homöopathie-Stiftung mit 12.000 Euro. In einer nächsten Projektphase soll die digitalisierte Literatur öffentlich zugänglich gemacht werden. Schritt für Schritt soll das gesamte homöopathische Wissen in strukturierter Form dem Praktiker anwendungsfreundlich zur Verfügung gestellt werden.

Klinische Studien und Grundlagenforschung

Randomisierte klinische Studien gelten in der heutigen Zeit als höchster Standard der Therapieforschung. Ungeachtet der methodischen Schwierigkeiten, die sich aus der Eigenart der homöopathischen Herangehensweise für diese Art von Studien ergeben, haben Wissenschaftler wie Prof. Dr. Michael Frass, Facharzt für Innere Medizin, Universitätsklinik für Innere Medizin I, AKH Wien – Klinische Abteilung für Onkologie – gezeigt, dass solche Projekte realisierbar sind. Die Homöopathie-Stiftung ist offen für entsprechende Anträge, wobei eine vollständige Finanzierung durch die Stiftung aufgrund der hohen Kosten (ca. 300.000 Euro für eine Studie) derzeit nur mit einem hohen Spendenaufkommen möglich ist. Das Gleiche gilt für Grundlagenforschung, ihre Ergebnisse sind ein ganz wichtiger Schlüssel zur Akzeptanz der Homöopathie in den Naturwissenschaften. Der Stiftung liegt ein Antrag zur Förderung der Grundlagenforschung vor; Ziel des Projektes ist u.a. die Entwicklung eines reproduzierbaren Labormodells zur Erforschung homöopathischer Hochpotenzen im Rahmen einer universitären Arbeitsgruppe. Kostenpunkt: 1,2 Millionen Euro verteilt auf mehrere Jahre.

DZVhÄ und Stiftung rufen Ärzte zu regelmäßigen Spenden auf

„Eine regelmäßige Spende für die Homöopathie-Forschung ist für viele Kolleginnen und Kollegen eine Investition in die eigene wirtschaftliche Zukunft“, sagt Lars Broder Stange, Mitglied des Stiftungsvorstands. Weitere Informationen zu der Spendeninitiative für die Homöopathie-Forschung finden Sie unter www.homoeopathie-stiftung.de.

Wissen

Neue alte Bücher in den homöopathischen Bibliotheken

Von Curt Kösters, Leiter der DZVhÄ-Bibliotheken

Etwa 1.200 Bücher aus einem historischen Bestand erreichten Anfang April die Homöopathische Bibliothek Hamburg. Die Bücher sind eine Leihgabe des Heinrich-Schwab-Instituts in Argenbühl, Baden-Württemberg. Die 2009 verstorbene ehemalige Verlagsleiterin Dr. Gisela Prym-von Becherer hinterließ eine umfangreiche Bibliothek an homöopathischer und sonstiger medizinischer Literatur, teils aus eigener Sammlung, teils aus dem Nachlass ihres Vorfahren Christian Wilhelm Hufeland. Sie verfügte, dass die Bücher in einer öffentlichen Bibliothek stehen sollen.

Unter den Büchern befinden sich komplette Bände der wahrscheinlich ersten pharmazeutischen Zeitschrift – des *Magazin für Pharmacie* – und die dahin einschlagenden Wissenschaften, aber auch ein Lehrbuch des Joseph von Quarin, geschätzter Universitätsprofessor und Lehrer von Samuel Hahnemann. Diverse Bände homöopathischer Zeitschriften, wie die *Leipziger Populäre Zeitschrift für Homöopathie*, werden helfen Bestandslücken zu schließen. Noch ist gar nicht alles im Einzelnen erfasst. Die Bücher müssen jetzt in Hamburg zunächst einmal katalogisiert und hinsichtlich notwendiger Restaurierung untersucht werden. Die Homöopathischen Bibliotheken des DZVhÄ danken dem Heinrich-Schwab-Institut (www.heinrichschwabverlag.de) für die Leihgabe und der Firma Europcar (www.europcar.de), die kostenfrei einen Transporter für die 800 km-Strecke von Argenbühl nach Hamburg zur Verfügung stellte. Diese Unterstützung von Europcar ist ein gelungener Auftakt für einen Rahmenvertrag, der den DZVhÄ-Mitgliedern einen günstigen Mietwagentarif garantiert. Informationen hierzu befinden sich auf der DZVhÄ-Webseite www.welt-der-homoeopathie.de im Mitgliederbereich > Service.

Kontakt: Bibliotheksleitung@dzvhae.de und www.hombib-dzvhae.de

HOMÖOPATHIE-STIFTUNG
FORSCHUNG FÜR DIE PRAXIS



Medien

Zwei Filmbeiträge über Homöopathie erregen die Gemüter

Unterschiedlicher kann Berichterstattung über die Homöopathie nicht sein. Am 21. März stellte 3sat die Frage *Homöopathie – Heilung oder Humbug?* Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) kritisierte in einer Stellungnahme diesen Fernsehbeitrag. Hauptpunkt der Kritik: Der Beitrag war auf Edzard Ernst zugeschnitten, der in Skeptiker-Kreisen als Experte für Homöopathie gilt. Die gesamte Argumentation von Carsten Binsack, Autor des Films, baute auf Skeptiker-Kritik auf. Das ging dann konsequent bis zum Thema Geldverdienen und dem großen Geschäft mit dem „Nichts“. Auch viele Ärzte und Patienten äußerten sich. Ein Arzt aus München schrieb an die 3sat Redaktion: „Kein Ruhmesblatt für seriösen Journalismus! Ist es Zufall oder einfach nur Schlamperei in der Recherche, dass ausgerechnet zwei Mitglieder der GWUP als Kritiker der Homöopathie auftreten? Gibt es keine anderen, ernster zu nehmenden Vertreter, die eine angemessen kritische Gegenposition zu den Globuli einnehmen könnten?“ Auch Dr. Jens Wurster, Arzt an der Clinica St. Croce im Tessin, hat sich geäußert: „In dem Film hat 3sat mein Buch – *Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und metastasierter Tumore* – eingeblenket, als Hinweis, wie anmaßend die Homöopathie heutzutage ist, sich auch an der Krebstherapie zu versuchen. Nicht erwähnt wurde, dass die meisten dieser Patienten in dem Buch vorher von der Schulmedizin aufgegeben wurden und nur dank der Homöopathie gesund geworden sind und nach über 10 Jahren immer noch leben. Zudem wurden die Fälle von unabhängigen Ärzten des Tumorzentrums Freiburg auf Ihre Richtigkeit überprüft“.

Jens Wurster bekam die Möglichkeit, seine Arbeit mit Tumorpatienten einem breiten Publikum vorzustellen. In der Sendung *Homöopathie – Medizin oder Mogelpackung* der *Faszination Wissen*-Redaktion des Bayerischen Rundfunks wurden er und eine Patientin interviewt. Herbert Hackl, Autor dieses Films, hat den schwierigen Versuch unternommen, die reale Situation der Homöopathie darzustellen. Bei seinen Recherchen fand er eine uneinheitliche Studienlage zur Homöopathie vor, die keine Antworten auf den Wirkmechanismus gibt. Hackl hat exemplarisch Orte besucht, an denen homöopathisch therapiert oder an denen geforscht wird. Auf Blogs aus dem Skeptiker-Umfeld wurde in hellster Aufregung über den Filmemacher und die Redaktion hergezogen. Der Hauptgrund: Kritiker der Homöopathie kamen nicht selbst zu Wort. Erstmals in der Geschichte der Redaktion wurde eine Stellungnahme (www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/faszination-wissen/fawi-homoeopathie-reaktion-100.html) zu einem Beitrag verfasst. „Den Vorwurf, dass Kritik unterschlagen wurde, können wir ... nicht nachvollziehen“, schreibt die Redaktion. Aus ihrer Sicht wurde das zentrale Thema des Films objektiv dargestellt, „nämlich, dass es keine eindeutige Beleglage zugunsten der Homöopathie oder zur Nicht-Wirksamkeit der Homöopathie gibt“. Herbert Hackl ist während seiner Recherche auf den Grundlagenforscher Dr. Stephan Baumgartner von der Universität Bern gestoßen, der Experimente mit hochpotenzierten Substanzen durchführt. Baumgartner hat Effekte nachweisen können, kann sie aber nicht erklären. „Es war uns dabei gerade ein journalistisches Anliegen zu zeigen, dass derartige wissenschaftliche Arbeiten existieren, die ansonsten in einer öffentlichen Diskussion schlichtweg ignoriert werden“, schreibt die Redaktion. Und wahrscheinlich hat genau das den Sturm der Entrüstung ausgelöst.



Dr. Stephan Baumgartner wird am 10. Mai auf dem Deutschen Homöopathie-Kongress in Weimar einen Vortrag zum Stand der Grundlagenforschung homöopathischer Potenzen halten.

www.homoeopathie-kongress.de

Deutscher Homöopathie-Kongress, 9.–11. Mai, Weimar

Weimarer Erklärung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte zum Nationalsozialismus

In unmittelbarer Nachbarschaft von Weimar befindet sich das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald – ein Sinnbild des nationalsozialistischen Terrorregimes. Anlass genug, die Homöopathie im Nationalsozialismus (NS) zum Thema zu machen. Welche Rolle spielten homöopathische Ärzte im NS-System und gab es medizinische Versuche an KZ-Häftlingen? Fragen, denen Professor Robert Jütte, Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung und Vorstandsmitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer, am 10. Mai nachgehen wird. Im Anschluss an diesen Vortrag wird Cornelia Bajic im Namen des DZVhÄ-Vorstands die Weimarer Erklärung zur Rolle der homöopathischen Ärzteschaft während der NS-Herrschaft abgeben.



Rein, leicht, natürlich – Plose

Aufgrund seiner besonderen Eigenschaften der ideale Begleiter homöopathischer Behandlungen.
www.plosemineralwasser.de



Deutscher Homöopathie-Kongress, 9.–11. Mai, Weimar

Homöopathie – Klassik im 21. Jahrhundert

Traditionell an Christi Himmelfahrt wird auch in diesem Jahr der Deutsche Homöopathie-Kongress eröffnet. Schirmherrin ist Heike Taubert, Thüringens Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit. Thüringens Landesärztekammerpräsident Dr. Mathias Wesser wird den Kongress mit eröffnen, auch Prof. Günter Stein, Präsident der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen wird der Zeremonie beiwohnen. Etwa 500 Ärzte, Zahnärzte und Apotheker werden zu dieser 163. Jahrestagung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte im Kongresszentrum *neue weimarhalle* erwartet. Der Kongress findet unter dem Motto *Homöopathie – Klassik im 21. Jahrhundert* statt. Für die Teilnahme am Kongress werden 15 CME Punkte von der Ärztekammer und 20 Fortbildungspunkte für das Homöopathie-Diplom vom DZVhÄ vergeben.

A-Kurs der ärztlichen Weiterbildung Homöopathie

Im Rahmen des Kongresses wird auch ein A-Kurs angeboten. Die Teilnehmer des Kurses können so auch zeitweise den Kongress besuchen – Kurs und Kongress sind ein Preis. Der A-Kurs beginnt bereits am 8. Mai. Kontakt: Peter Großgott, E-Mail: 2.vorsitz.th@dzvhae.de

Patiententag

Am 9. Mai findet ein Patiententag mit neun Referenten statt, der Eintritt ist kostenlos. Es werden unter anderem die Grundlagen der Homöopathie dargestellt, Tipps gegeben, welche Arzneien in eine homöopathische Hausapotheke gehören und auch erklärt, wie man mit diesen leichtere Verletzungen behandelt. Das vollständige Programm findet sich ebenso auf der Kongress-Webseite.

Vielseitiges Begleitprogramm

Nicht nur der Kongress hat viel zu bieten, auch Weimar ist als Klassiker-Stadt eine Reise wert. Das Organisationsteam aus dem DZVhÄ-Landesverband Thüringen hat ein vielseitiges Programm zusammengestellt.

Ausführliche Informationen unter www.homoeopathie-kongress.de

Das gesamte wissenschaftliche Programm und viele weitere Informationen, auch zu den Referenten und Themen, finden Sie auf der Kongress-Webseite. Dort werden auch Ausflüge und Touren rund um Weimar beschrieben, Hotels genannt und weitere nützliche Informationen gegeben. Von der Webseite kann auch das Programmheft der 163. Jahrestagung des DZVhÄ herunter geladen werden. Mithilfe des übersichtlichen Zeit- und Raumplans des Heftes lassen sich die drei Kongresstage gut planen. Wer sich zum diesjährigen Homöopathie-Kongress anmeldet, erhält das Programmheft per Post.

Deutscher Homöopathie-Kongress, 9.–11. Mai, Weimar

Hahnemann und Goethe

Brita Gudjons hat in einer Sonderausgabe ihrer Kundenzeitschrift Gudjons aktuell viele Themen des Deutschen Homöopathie-Kongresses aufgenommen. Gerhardus Lang macht sich zum Weimarer Kongress Gedanken über das Thema Goethe, Hahnemann und die Homöopathie. Zum Themenkomplex Homöopathie in der Klinik schreibt etwa Sigrid Kruse von ihren Erfahrungen in München. Allen Teilnehmern der Podiumsdiskussion über die Verfügbarkeit homöopathischer Mittel sei Brita Gudjons' Artikel zum Thema empfohlen, hier spricht die Insiderin über die Situation.

Die Broschüre kann von der Webseite www.gudjons-apotheke.de heruntergeladen werden.



Nutzerfreundlich und praxisorientiert

Das Qualitätsmanagementsystem des DZVhÄ für die homöopathische Praxis

Ein Produkt der DZVhÄ Managementgesellschaft

HomQM-Produktpaket „I“ (exklusiv für DZVhÄ-Mitglieder)

- 100 Euro zzgl. Versandkosten von 4,10 Euro (Inland)
- CD mit Zielekatalog und Musterdokumenten
- Schriftliche Einführung und Anleitung zur Benutzung des HomQM

Informationen unter www.welt-der-homoeopathie.de

HomQM-Produktpaket „II“

- 180 Euro zzgl. Versandkosten von 4,10 Euro (Inland)
- wie Paket 1 plus Gutschein zur Teilnahme an einem Online-Workshop „Einführung in das HomQM“

13. Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch (ICE 13)

24.–26. Oktober 2013 Köthen (Anhalt)

Jahreskongress der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Die homöopathische Behandlung chronischer Krankheiten

Die Kernkompetenz in der klassischen Homöopathie ist die Behandlung chronischer Krankheiten und dazu gehört der Begriff der Miasmen. Welche Bedeutung haben die Miasmen in der täglichen Therapie? Was haben Hahnemann und seine Nachfolger darunter verstanden? Wie können die Behandlungserfolge dabei methodenspezifisch evaluiert werden? Es werden keine bestimmten Miasmen-Schulen vorgestellt, sondern es soll der Frage nachgegangen werden, ob Methoden der Homöopathie, die von Homöopathen nach Hahnemann entwickelt wurden, Fortschritte sind.

Information: www.wisshom.de



Stellenausschreibungen

Zur Verstärkung unseres Teams am Standort Berlin sucht der DZVhÄ

ab dem 1. September 2013

eine Fachkraft „Sekretariat, vorbereitende Buchhaltung, Mitgliederdatenbanken“

(m/w) (37,5 Std/Woche).

Sie haben fundierte Berufserfahrung insbesondere im Sekretariatsbereich, wünschenswerterweise auch bei vorbereitender Buchhaltung und Datenbankverwaltung (Filemaker), hier wäre aber auch eine Schulung möglich.

Sie sind ausgesprochen sorgfältig, haben organisatorisches Talent, denken vernetzt und haben Weitblick. Sie arbeiten gerne verantwortlich in einem kleinen Vor-Ort-Kollegium und sind teamfähig auch in virtuellen Arbeitsgruppen. Sie haben am Telefon eine freundliche und zugewandte Art. Wenn Sie sich zudem durch eine schnelle Auffassungsgabe und selbstständiges Arbeiten auszeichnen, würden wir Sie gerne kennen lernen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit dem Stichwort „Sekretariat“ bis zum 31. Mai 2013 an bewerbung@dzvhae.de. Für persönliche Auskünfte und Fragen bitten wir Sie ebenfalls um eine E-Mail an die genannte Adresse. Weitere Informationen zu unserer Arbeit und eine ausführliche Stellenausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.welt-der-homoeopathie.de im Bereich Jobs.

Zur Verstärkung unseres Teams am Standort Berlin sucht die Managementgesellschaft des DZVhÄ ab dem 15. September 2013

eine Fachkraft „Arztservice/Teilnehmermanagement“ (m/w)

im Geschäftsbereich Selektivverträge/Neue Versorgungsformen (37,5 Std/Woche).

Sie sind eine erfahrene Praxisfachkraft mit fundierter Berufserfahrung im Bereich Organisation/Verwaltung/Abrechnung oder verfügen über eine Ausbildung und Berufserfahrung als Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen. Das Arbeiten in einem virtuellen Team ist Ihnen vertraut und Sie sind sicher im Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationssystemen. Wenn Sie sich zudem durch ausgeprägte Kundenorientierung, Kommunikationsstärke, Sorgfalt und vernetztes Denken auszeichnen und bereit sind, in einem motivierten und engagierten Team Verantwortung zu übernehmen, würden wir Sie gerne kennen lernen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit dem Stichwort „NVF“ bis zum 31. Mai 2013 an bewerbung@dzvhae.de. Für persönliche Auskünfte und Fragen bitten wir Sie ebenfalls um eine E-Mail an die genannte Adresse. Weitere Informationen zu unserer Arbeit und eine ausführliche Stellenausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.managementgesellschaft-dzvhae.de.

www.welt-der-homoeopathie.de

Impressum

Homöopathische Nachrichten • 20. Jahrgang, April 2013, Ausgabe 204 • Fotos: Archiv • Pressestelle des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte • Christoph Trapp, Björn Bendig, Caroline Geiser • Reinhardtstr. 37 • 10117 Berlin • Tel.: 030-325 97 34-11 • Fax: 030-325 97 34-19 • E-Mail: presse@dzvhae.de • www.welt-der-homoeopathie.de • Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2013.